

Konjunktur- Indikator

 **Bank Austria**
Member of  **UniCredit**

JÄNNER 2023

ÜBERBLICK

Österreichs Wirtschaft trotz Konjunkturbelastungen gut

- Der UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator stieg im Dezember auf minus 2,5 Punkte
- Der Dienstleistungssektor verbesserte die Konjunkturstimmung zum Jahreswechsel, während sich die Eintrübung in der Industrie fortsetzte
- Rezessionsrisiko ist gesunken, doch das schwierige globale Umfeld und die veränderten Finanzierungsbedingungen werden nur ein moderates Erholungstempo ab dem Frühjahr zulassen
- Weiterhin Stagnation für 2023 erwartet und nur eine zähe Erholung im Jahr 2024 mit einem Wirtschaftswachstum von 1,2 Prozent
- Der Arbeitsmarkt trotz weiterhin der Konjunkturverlangsamung: Nur leichter Anstieg der Arbeitslosenquote 2023 auf 6,4 Prozent und Rückgang auf 6,3 Prozent 2024 erwartet
- Energiepreisrückgang dämpft Inflation, doch Zweitrundeneffekte und Lohndynamik lassen die Teuerung 2023/24 nur langsam sinken
- Weitere Verschärfung der Geldpolitik bis Mitte 2023 erwartet, Trendwende im Jahresverlauf 2024

	BIP real Veränderung zum Vorjahr	UniCredit Bank Austria Konjunktur- Indikator
Dec.98	3,0	3,1
Dec.99	4,3	4,0
Dec.00	3,3	3,5
Dec.01	0,0	1,0
Dec.02	1,1	2,1
Dec.03	1,4	2,5
Dec.04	3,4	2,6
Dec.05	2,8	2,7
Dec.06	3,7	3,6
Dec.07	3,5	2,9
Dec.08	-1,5	-1,4
Dec.09	-1,3	0,9
Dec.10	2,6	2,3
Dec.11	1,4	0,5
Dec.12	0,2	0,5
Dec.13	0,2	1,4
Dec.14	0,4	0,8
Dec.15	1,3	1,5
Dec.16	2,5	2,8
Dec.17	2,7	4,5
Dec.18	2,7	2,6
Mar.19	2,5	2,2
Jun.19	1,8	1,5
Sep.19	1,8	1,5
Dec.19	0,1	1,5
Mar.20	-3,2	0,6
Jun.20	-13,2	-3,4
Sep.20	-4,3	-0,1
Dec.20	-5,1	0,0
Mar.21	-5,4	2,1
Jun.21	13,0	5,9
Sep.21	5,4	4,6
Dec.21	6,0	3,2
Mar.22	9,2	1,7
Jun.22	6,1	0,6
Sep.22	1,7	-2,5
Oct.22		-2,8
Nov.22		-2,8
Dec.22		-2,5

Quelle: UniCredit Research

Autor: Walter Pudschedl

Impressum

Herausgeber, Verleger, Medieninhaber:
UniCredit Bank Austria AG
Economics & Market Analysis Austria
Rothschildplatz 1
1020 Wien
Telefon +43 (0)50505-41957
Fax +43 (0)50505-41050
e-Mail: econresearch.austria@unicreditgroup.at

Stand: 16. Jänner 2023

DIE DETAILS

UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator stieg im Dezember 2022 auf minus 2,5 Punkte

Stimmungsaufwind im Dienstleistungssektor

Die Konjunkturstimung in Österreich bleibt angespannt, hat sich rund um den Jahreswechsel jedoch zu verbessern begonnen. Der UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator ist im Dezember auf minus 2,5 Punkte gestiegen und widerspiegelt damit vor allem eine spürbare Verbesserung der Stimmung im Dienstleistungssektor.

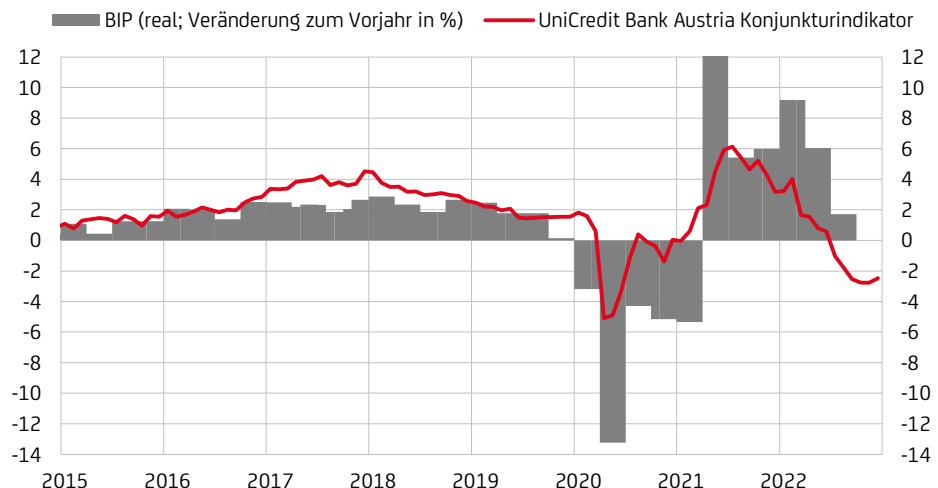
Mit durchschnittlich minus 2,7 Punkten im Schlussquartal 2022 signalisiert der Indikator zwar eine Abschwächung der Konjunktur zum Jahresausklang, ein möglicher Einbruch ist jedoch ausgeblieben. Die österreichische Wirtschaft zeigte sich diesen Winter bisher sehr widerstandsfähig gegenüber den Belastungen durch die globale Konjunkturabschwächung und den Folgen der hohen Inflation. Die staatlichen Unterstützungen und der überraschend starke Rückgang der Energiepreise sorgten für eine geringfügige Entspannung. Wir gehen für diesen Winter zwar weiter von einer leicht rückläufigen Wirtschaftsentwicklung aus, aber die Wahrscheinlichkeit einer Rezession in Österreich ist mittlerweile spürbar gesunken.

Der Anstieg des UniCredit Bank Austria Konjunkturindikators zum Jahreswechsel und die damit signalisierte Verringerung der Rezessionsgefahr für die österreichische Wirtschaft ist hauptsächlich auf die Verbesserung der Konjunkturstimung im Dienstleistungssektor zurückzuführen. Ein weitgehend zufriedenstellendes Weihnachtsgeschäft im Handel und die gute Buchungslage im Tourismus hat die pessimistischen Erwartungen etwas aufgehellt.

Die Stimmung in Dienstleistungssektor ging im Gleichschritt mit der Konsumentenstimung zum Jahreswechsel leicht nach oben. Auch in der Bauwirtschaft verbesserten sich die Geschäftserwartungen. Einzig in der heimischen Industrie trübte sich die Stimmung erneut ein. Während aus dem Euroraum und Osteuropa überwiegend Anzeichen einer Verbesserung erkennbar waren, belastete die Entwicklung vor allem in China die Konjunkturerwartungen der heimischen Industrie. Nach starken Auftragseinbrüchen und aufgrund von Sorgen über die Kostenentwicklung und Wettbewerbsfähigkeit liegt die Industriestimmung in Österreich mittlerweile deutlich im pessimistischen Bereich.

Mit der Verlangsamung der Inflation sollte im Frühjahr in Österreich eine Erholung der Konjunktur einsetzen. Das Tempo der Erholung wird maßgeblich durch die Entwicklung der Inlandsnachfrage bestimmt werden. Die Vielzahl an staatlichen Unterstützungsmaßnahmen, wie die Abschaffung der kalten Progression, die Strompreisbremse und der Energiekosten-

UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator für Österreich



Quelle: Statistik Austria, Wifo, UniCredit Research

Erholungstempo bleibt nach schwachem Jahresbeginn gering

zuschuss sorgen für eine Entlastung der Haushalte und der Unternehmen und werden den privaten Konsum und die Investitionstätigkeit stützen. Trotz der Unterstützungen durch Fiskalhilfen wird sich im angespannten Konjunkturmilieu nach unserer Einschätzung ab dem Frühjahr nur ein langsames Erholungstempo durchsetzen, da die Finanzierungsbedingungen belasten werden. Nach einer Stagnation der österreichischen Wirtschaft 2023 erwarten wir für 2024 weiterhin ein Wirtschaftswachstum von 1,2 Prozent. Damit wird die österreichische Wirtschaft zumindest eine etwas höhere Dynamik als der Euroraum aufweisen können. Für den Euroraum erwarten wir einen Anstieg des BIP um 1,0 Prozent im Jahr 2024.

Trotz der Abkühlung der Konjunktur bleibt die Lage am Arbeitsmarkt weitgehend stabil. Wir erwarten trotz der schwachen Wirtschaftsentwicklung für das laufende Jahr nur einen leichten Anstieg der Arbeitslosenquote auf 6,4 Prozent. Einer spürbaren Verschlechterung steht nach unserer Ansicht das eingeschränkte Arbeitskräfteangebot gegenüber. Für 2024 ist daher trotz des geringen Erholungstempo wieder eine leichte Verbesserung der Arbeitslosenquote auf 6,3 Prozent zu erwarten.

Inflationshöhepunkt scheint überschritten, doch nur langsamer Rückgang 2023/24

Nachdem zu Jahresbeginn noch mit zweistelligen Inflationswerten zu rechnen sein wird, sollte im weiteren Jahresverlauf die Entspannung der Energiepreise eine Verlangsamung der Teuerung in Österreich einleiten. Allerdings ist durch relativ hohe Lohnabschlüsse, die fiskalischen Maßnahmen zur Stützung der Kaufkraft und Zweitrundeneffekte der gestiegenen Energiekosten nur mit einer zögerlichen Verringerung der Inflation zu rechnen. Erst in der zweiten Jahreshälfte dürfte sich der Trend verstärken.

Wir erwarten einen Rückgang der Inflation im Jahresdurchschnitt 2023 auf 6,5 Prozent nach 8,5 Prozent im Vorjahr. Erst Ende 2024 dürfte die Inflationsrate in Österreich in den Zielbereich der EZB von 2 Prozent sinken, im Jahresdurchschnitt mit rund 3 Prozent jedoch noch klar darüber liegen.

Da die jüngste Verlangsamung der Inflation ausschließlich auf die Energiepreisentwicklung zurückzuführen war, während die Kerninflation in Österreich und im gesamten Euroraum weiter zunimmt, wird die Europäische Zentralbank die Zügel der Geldpolitik 2023 voraussichtlich weiter anziehen.

Weitere Zinserhöhungen in der Pipeline, doch Trendwende 2024 erwartet

Wir gehen mittlerweile von einer stärkeren Anhebung der Leitzinsen als bisher aus. Der Refinanzierungssatz wird voraussichtlich erst bei 4,00 Prozent und der Einlagensatz bei 3,50 Prozent Mitte 2023 ihren Höhepunkt erreichen. Mit den erwarteten weiteren Zinsanstiegen bis zum Sommer dürften die Leitzinsen in Österreich dann innerhalb eines Jahres so stark gestiegen sein wie noch nie seit 1945.

Für 2024 zeichnet sich jedoch eine Wende in der europäischen Geldpolitik ab. Nach erfolgreicher Inflationsverringering wird die EZB auf einen Lockerungskurs umschwenken. Wir erwarten eine Senkung der Leitzinsen um 75 Basispunkte in der zweiten Jahreshälfte 2024.

Konjunkturprognose für Österreich

	2017	2018	2019	2020	2021	2022	<i>Prognose</i>	
							2023	2024
<i>Reale Veränderung zum Vorjahr in %</i>								
BIP	2,3	2,4	1,5	-6,5	4,6	4,8	0,3	1,2
Industrieproduktion	4,2	4,2	0,0	-7,1	11,0	6,0	0,5	2,5
Konsum	2,0	1,1	0,5	-8,0	3,6	4,3	0,0	1,2
Bruttoanlageinvestitionen	4,2	4,4	4,5	-5,3	8,7	-2,9	-1,8	2,6
Exporte	4,9	5,2	4,0	-10,7	9,6	8,1	0,8	3,4
Importe	5,3	5,3	2,1	-9,2	13,7	3,1	0,2	3,5
VPI (Veränderung z. Vorjahr in %)	2,1	2,0	1,5	1,4	2,8	8,5	6,5	3,0
Arbeitslosenquote (in %, nat. Def.)	8,5	7,7	7,4	9,9	8,0	6,3	6,4	6,3
Arbeitslosenquote (in %, Eurostat Def.)	5,9	5,2	4,8	6,0	6,2	4,7	4,8	4,7
Leistungsbilanzsaldo (in % des BIP)	1,4	0,9	2,4	3,0	0,4	0,4	-0,3	0,6
Öffentlicher Saldo (in % des BIP)	-0,8	0,2	0,6	-8,0	-5,9	-3,3	-3,0	-2,0
Öffentliche Schuld (in % des BIP)	78,5	74,1	70,6	82,9	82,3	77,4	76,2	75,1

Quelle: UniCredit Research

Zum Weiterlesen:

UniCredit Bank Austria Homepage: Alle Prognosen und Analysen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria auf <http://wirtschaft-online.bankaustria.at>

Bank Austria Economic News: Die neuesten Veröffentlichungen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria direkt in Ihrem Posteingang. Anmeldung unter https://service.bankaustria.at/pc_banews/subscribe.html?nl=NL_EcoNews_DE

Sollten Sie Fragen haben schicken Sie uns ein E-Mail unter econresearch.austria@unicreditgroup.at.

Ohne unser Obligo:

Diese Publikation ist weder eine Marketingmitteilung noch eine Finanzanalyse. Es handelt sich lediglich um Informationen über allgemeine Wirtschaftsdaten. Trotz sorgfältiger Recherche und der Verwendung verlässlicher Quellen kann keine Verantwortung für Vollständigkeit, Richtigkeit, Aktualität und Genauigkeit übernommen werden.

Unsere Analysen basieren auf öffentlichen Informationen, die wir als zuverlässig erachten, für die wir aber keine Gewähr übernehmen, genauso wie wir für Vollständigkeit und Genauigkeit nicht garantieren können. Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Die in der vorliegenden Publikation zur Verfügung gestellten Informationen sind nicht als Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder als Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen, zu verstehen. Diese Publikation dient lediglich der Information und ersetzt keinesfalls eine individuelle, auf die persönlichen Verhältnisse der Anlegerin bzw. des Anlegers (z. B. Risikobereitschaft, Kenntnisse und Erfahrungen, Anlageziele und finanziellen Verhältnisse) abgestimmte Beratung. Die vorstehenden Inhalte enthalten kurzfristige Markteinschätzungen. Wertentwicklungen in der Vergangenheit lassen keine Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung zu.

Impressum

Angaben und Offenlegung nach §§ 24 und 25 Mediengesetz:

Herausgeber und Medieninhaber:

UniCredit Bank Austria AG
1020 Wien, Rothschildplatz 1
Unternehmensgegenstand: Kreditinstitut gem. § 1 Abs.1 Bankwesengesetz

Vertretungsbefugten Organe (Vorstand) des Medieninhabers:

Robert Zadrazil, Daniela Barco, Philipp Gamauf, Dieter Hengl, Georgiana Lazar, Emilio Manca, Marion Morales Albiñana-Rosner, Wolfgang Schilk

Aufsichtsrat des Medieninhabers:

Gianfranco Bisagni, Livia Aliberti Amidani, Christoph Bures, Richard Burton, Adolf Lehner, Aurelio Maccario, Judith Maro, Herbert Pichler, Eveline Steinberger-Kern, Doris Tomanek, Roman Zeller

Beteiligungsverhältnisse am Medieninhabergemäß § 25 Mediengesetz:

UniCredit S.p.A. hält einen Anteil von 99,996% der Aktien am Medieninhaber (unter folgendem Link <https://www.unicredit-group.eu/en/governance/shareholder-structure.html> sind die wesentlichen, an der UniCredit S.p.A. bekannten Beteiligungsverhältnisse ersichtlich.)

Der Betriebsratsfonds der Angestellten der UniCredit Bank Austria AG, Region Wien, sowie die Privatstiftung zur Verwaltung von Anteilsrechten (Stifter: Anteilsverwaltung-Zentralsparkasse; Begünstigter: WWTF – Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds) sind mit einem Anteil von zusammen 0,004% am Medieninhaber beteiligt.